



## **Codex diplomaticus Brandenburgensis**

Sammlung der Urkunden, Chroniken und sonstigen Quellenschriften für  
die Geschichte der Mark Brandenburg und ihrer Regenten

Sammlung für allgemeine Landes- und kurfürstliche  
Haus-Angelegenheiten

**Riedel, Adolph Friedrich**

**Berlin, 1860**

132. Markgraf Albrecht antwortet der Kurfürstin über den Empfang der  
Königin von Dänemark, die Jagd und seine Heimkehr, am 16. April 1475.

---

---

**Nutzungsbedingungen**

[urn:nbn:de:hbz:466:1-55801](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-55801)

131. Kurfürstin Anna bittet ihren Gemahl um öftere Nachrichten von seinem Befinden und um Anweisungen, wo sie jagen dürfe, am 5. April 1475.

Mein herzer lieber her, euer gesuntheit pin ich von gantzem meinem hertzen erfreut, got geb lang, vnd pit ener lieb, mir das oft zu ferkunden, wen ich sunft kein kurzweil noch freud hab, dan ich wys, wie es euer lieb zustet: vnd ich danck euer lieb, das mir euer lieb erlaubt hat zu jagen; aber euer lieb hat nicht gemelt, wo ich jagen sul, das wolt ich gern wifen, das ich nicht wider euer lieb det, vnd pit, euer lieb las mich dasselb auch wifen. Auch so las ich euer lieb wifen, das der dockdor merten das schloß ein hat genomen von hertzog Ludwigs wegen, das des gorg fom Wolffsteins ist gewest alerfperg vnd ist vnser nachber borden vnd ich besorg, er werd vns vnser hirs faehen, so er vns so nachent ist; ich befil euch dem almechtigen got, der behut euch von allem leid. Datum gegeben zu Anspach, am mitboch nach Ambrosy.

Nach dem Originale des Königl. Hausarchives.

132. Markgraf Albrecht antwortet der Kurfürstin über den Empfang der Königin von Dänemark, die Jagd und seine Heimkehr, am 16. April 1475.

Liebe Anna. Als du mir nechst bey Conitzlein von Zedvitz, auch itzund nochmals geschrieben vnd darjnn etlich swenck gemelt hast, wiewol es in der karwochen geschreuen ist, Han ich freuntlich vernomen vnd hore gerne, das es der königin, als du schreibst, also erboten ist. Dann als du schreibst Jagenthalben, gon ich dir wol zu jagen an den enden, wo dich gelangt. Alleyn bifs bey den Jegern darob, das man die garn fern stell von dem ende, do man anlesst, das die hund weit zu laufen haben, damit sie gut werden, inmassen ich dir das nechstmals auch geschrieben han. Vnd so von der hirs Jagt, so las die drei leithund deinen knaben an die seyl geben, das die mit In lauffen bifs an die garn, so werden sie fraydig vnd gut. Auch las ich dich wissen, das ich von der gnaden gotes frisch vnd gefunt vnd sterker, auch geringer, dan ich in czechen Jaren gewest bin. Vnd wil mit der hulff des almechtigen daheim sein vff zeit, als dich die vestembergerin berichten wirt. Darumb thu dir gutlich, das dir der arfs sayst vnd starck werd. Detsgleichen den Junckfräwen. Dann komm wir heim vnd finden, das dir vnd den Junkfrowen die hindern turr sein,

so wollen wir euch vngepfeffert nit lassen. Do richt euch nach. Damit bewar dich got vor leid. Datum am Sontag Jubilate.

Nach dem Concede des Königl. Hausarchives.

133. Die Kurfürstin Anna schickt ihrem Gemahl Augenwasser und 2 Kreuzlein, am 19. Mai 1475.

Stete lieb mit gantzen trewen zuvor, hochgeporner furst, mein herzer lieber her vnd gemahel, ich schick ewer lieb hye pey difem poten das awgen wafer, das las ewer lieb for kredentzen vnd vns eben ferfuchen, das ichs posz darein sey kwmen, wen ich das vnd anders, das ich ewer lieb schick, allbeg den poten auf das fleißigt befil zu bebarn, vnd schick euer lieb zwey kreutzlein, ab eins ferdürb, das ewer lieb das ander het, die sol ewer lieb auf wñssers hern fronleichnamsdag dragen; hiemit befil ich euch dem almechtigen got, der behut euch for allem leid. Geben am freytag for der heiligen driefaldigkeit.

a. m.

Nach der Urchrift des Königl. Hausarchives.

134. Kurfürstin Anna bittet ihren Gemahl um Verleihung einer Pfründe an ihren Capellan Hans Stublinger, am 27. Mai 1475.

Stete lieb mit gantzen trewen zuvor, hochgeporner furst, mein herzen aller liebster her vnd gemahel. Ich danck ewr lieb der erlawbung, dy mir ewr lieb hat gethan zu meiner frawen vnd muter, vnd pit ewr lieb, das ir mir oft potschaft wolt thun, wie es ewr lieb zuft. So es ye darzu ist kumen, das ewr lieb dem hertzog so uahen leit. So hat mir der hawfz vogt gesagt, wie das der heckel pach zu Wirtzburg lieg vnd ser kranck sey vnd hab jm die briff wider geschick vnd wol der pfrund nit, dy Im ewr lieb gefel liehen hat, so besorgt er, ewr lieb mocht dar vmb kumen vnd hat mir furgehalten, ab ich ein priester hab, den ich damit versorgen wolt. So schick ich ewr lieb mein capplan, hern hanz stublinger, vnd pit ewr lieb, mein herzen lieber her, das irfz ym leihen wolt vnd wolt In meiner pet lassen genifzen,